

Laudatio für Klaus Starke anlässlich der Verleihung der Schmiedeberg-Plakette

Die Schmiedeberg-Plakette ist die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für experimentelle und klinische Pharmakologie und Toxikologie e. V. (DGPT) zu vergeben hat. Die Schmiedeberg-Plakette wird an Wissenschaftler vergeben, die über Jahrzehnte herausragende Leistungen für die Pharmakologie und Toxikologie erbracht haben. In diesem Jahr wird die Schmiedeberg-Plakette an Herrn Prof. Dr. Klaus Starke von der Universität Freiburg vergeben.

Herr Prof. Starke ist der 46. Träger der Schmiedeberg-Plakette. Er reiht sich ein in die Liste von Pionieren der Pharmakologie wie Prof. H. Dale (Histamin), Prof. F.-H. Dost (Pharmakokinetik), Prof. J. Axelrod (Katecholamine), Prof. F. Lembeck (Substanz P), Prof. E. Mutschler (Muskarinrezeptoren), Prof. M. Göthert (Serotoninrezeptoren) und Prof. G. Schultz (G-Proteine).

Die DGPT ehrt Herrn Prof. Starke mit der Schmiedeberg-Plakette für seine herausragenden Verdienste zur Aufklärung der Funktion präsynaptischer Rezeptoren, die Mitherausgeberschaft des klassischen Lehrbuches „Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie“ sowie seine Verdienste für die wissenschaftliche Zeitschrift der DGPT, dem *Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology*.

Sie haben maßgebliche wissenschaftliche Beiträge zur Aufklärung der Funktion präsynaptischer adrenerger Rezeptoren geleistet. Ihre Arbeiten über präsynaptische α_2 -Adrenozeptoren haben nicht nur maßgeblich unser Wissen über die Funktion des sympathischen Nervensystems geformt, sondern sind auch von größter klinischer Relevanz: α_2 -Adrenozeptor-Agonisten spielen eine bedeutende Rolle in der Therapie der Hypertonie und von Schmerzen. α_2 -Adrenozeptor-Antagonisten spielen in der Therapie der Depression eine bedeutende Rolle. Außerdem haben Sie fundamentale Beiträge zum Verständnis der Funktion purinerger Rezeptoren geleistet. Sie sind der Autor mit den meisten Publikationen in *Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology*. Sie publizierten über 120 Originalarbeiten in dem Journal und damit mehr als 30% Ihres Gesamtwerkes. Ihrer Präferenz für „das Naunyn“ ist es zu verdanken, dass das Journal in den 1970er-2000er

Jahren „das“ Adrenozeptorenjournal war. Sie sorgten dafür, dass Freiburg im Breisgau die Stadt mit den meisten Publikationen im *Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology* ist.

Die Ergebnisse Ihrer wissenschaftlichen Arbeit gehören zum heutigen Standard-Lehrbuch- und Prüfungswissen der Pharmakologie. Ihre ganzheitliche Herangehensweise an das Fach Pharmakologie und Toxikologie zeigt sich auch darin, dass Sie fast drei Jahrzehnte das Standardlehrbuch mit großer Disziplin, hohen Qualitätsansprüchen und auch literarischem Humor geformt und weiterentwickelt haben. Generationen von Studenten der Medizin und Pharmazie sowie Dozenten haben die Grundlagen der Pharmakologie und Toxikologie aus „Ihrem“ Lehrbuch gelernt.

Sie waren über fast drei Jahrzehnte, von 1976-2003, in führender Herausgeberfunktion des *Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology* beteiligt und sorgten stets dafür, dass Manuskripte rasch und fair begutachtet wurden. Ihre humanistische Bildung, historische Perspektive und Fähigkeit zum realistischen Blick in die Zukunft zeigte sich auch in Ihrem epochalen über 100 Seiten langen Artikel „A History of Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology“, den Sie anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Journals und des IUPHAR-Kongresses in München 1998 publizierten. Damals prognostizierten Sie, dass dem Journal unruhige Zeiten und eine Transformation bevorstünden, und es kam so, wie Sie es prognostiziert hatten. Im Jahr 2023 können wir das 150-jährige Jubiläum von *Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology* als ältester pharmakologischer Fachzeitschrift feiern und feststellen, dass Ihre Nachfolger als Editoren „des Naunyn“ ihre Hausaufgaben gemacht und damit Ihre Tradition der freundlichen, fairen und qualitätsbewussten Pharmakologiezeitschrift fortgesetzt haben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Schaffenskraft und beste Gesundheit.

Ingolf Cascorbi für die DGKliPha, Thomas Wieland für die DGP, Robert Landsiedel für die GT, Dietmar Trenk, Geschäftsführer der DGPT, Detlef Klüber für den Springer-Verlag, Roland Seifert für *Naunyn-Schmiedebergs Archives of Pharmacology*